



Viele Zuhörer verfolgten die Serenade im Eichstätter Hofgarten mit viel Freude und großem Interesse. Neun Musikgruppen machten mit, darunter auch die Tanzmusik der Stadtkapelle (oben) und die Wiener Musik des CV (links). Nach der gelungenen Premiere soll das nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein, der Erlös kommt dem Sozialfonds der Stadt und dem Solidarwerk des Willibald-Gymnasiums zugute. Fotos: je



Musikgenuss wie zu Fürstbischöfs Zeiten

Sonntägliche Serenade mit neun Musikgruppen im Hofgarten / Gelungene Premiere für guten Zweck

Von Josef Ettle

Eichstätt (EK) In die Zeit der Fürstbischöfe und der Herzöge von Leuchtenberg zurückversetzt fühlten sich die überaus vielen Besucher des Hofgartenkonzerts am Spätnachmittag des Sonntags.

Ein stimmungswaltiger Chor und acht Instrumentalgruppen unterschiedlicher Prägung boten erlesene Musik und beim Ohrwurm „In einer kleinen Konditorei“ fühlten sich die Gäste sogar zum Mitsingen animiert.

Die Idee, den Hofgarten mehr in das kulturelle Leben einzube-

ziehen, ist schlicht grandios. Sie stammt von Willi Scherer und Dieter Eichner vom Willibald-Gymnasium. Bescheiden bezeichneten sie das Konzert als Versuch. Dem Urteil und dem Beifall der Zuhörer nach war dieser voll gelungen und sollte in jedem Jahr neu aufgelegt werden.

Neben dem Vermitteln von Kunstgenuss hatte das fröhliche Musizieren einen weiteren, nämlich guten Zweck. Mit den statt des Eintrittspreises erbetenen Spenden wurden sowohl der Sozialfonds der Stadt als auch das Solidarwerk des Willibald-Gymnasiums „Nachbarn in Not“ aufgestockt. Willi Sche-

rer sagte: „Alle Gruppen haben sofort zugesagt.“ Mit dem Geld sollen Menschen in Stadt und Landkreis unterstützt werden, etwa Alleinerziehende oder ältere Menschen mit Minimalrente.

Vor dem Traumambiente der Sommerresidenz stellte sich der Chor „Chorisma“ auf, der unter Leitung von Thomas Klaschka etwa Gospelsongs und vertonte Psalmen bot.

Am Eingang zum Auditorium maximum spielte die Ehemalige Rebdorfer Bläsergruppe Choralmusik von Telemann und anderen Größen der Musikgeschichte. Die Zuhörer waren eingeladen, während des Konzerts zugleich die Natur im Hof-

garten zu genießen und taten das auch. In der Mitte hatte sich die „Wiener Musik des CV“ aufgebaut und feierte mit ihrer Schrammelmusik Erfolge.

Nicht weniger schwungvoll musizierte in der Hofgartenecke mit dem Blick auf den Turm der Schutzengelkirche die „Tanzmusik der Stadtkapelle Eichstätt“. Gegenüber erfreuten die Flöten- und Gitarrenspieler des „Musik-Netz Eichstätt“ ihre Fans; im benachbarten östlichen Pavillon hatte die mittelalterliche Musik der Familie Pelsold ihre Bühne.

Zu Hörgenuss von Instrumentalmusik und Gesang gehörte bei ihnen das Erfreuen an histo-

rischen bunten Kostümen. Werke aus dem Mittelalter bis ins 17. Jahrhundert standen auf dem Programm.

Im Mittelpavillon konzertierte die Barockmusik des Willibald-Gymnasiums „Camerata“, ein Salonmusikensemble, und brachte die Flanierenden zum Träumen und Schwärmen. Schließlich gab es auch echt volksmusikalisches mit der Altmühltaler Saitenmusik des Eichstätter Trachtenvereins im Westpavillon. Mit der „Lausbubenpolka“ oder Sepp Rubenbergers „Ochsenfelder Schottisch“ kamen die Anhänger bajuarischer Klänge hier auf ihre Kosten.